

Seminar Low-Stress-Stockmanship am 20.05.2022 Praxis Seminar Teil 3

Nachdem im Februar bereits der Theorieteil online stattgefunden hatte, war es nun Zeit, das Gelernte in die Praxis umzusetzen.

Dazu trafen sich bei schönsten Frühsommerwetter 16 enthusiastische Teilnehmer/innen bei dem Betrieb Oberlausitz Galloways in Weißkeißel.

Nach einer kleinen Stärkung ging es dann auch schon raus auf die Wiese. Alles war bereits nach den Wünschen der Seminarleiter der SVLFG vorbereitet worden und so erwartete uns die Herde schon eingetrieben im Wartebereich unseres Arbeitscorrals. Nur der massive Bulle durfte nicht „mitspielen“. Er musste als Zuschauer separat stehen.

Die Anlage war so aufgebaut worden, dass alle wichtigen Themen abgearbeitet werden konnten:

Verladen, Eintreiben in den Gang und hin zum Fangstand, Fixieren des Kopfes für Behandlungen, Eingabe von Medikamenten usw.

Die Teilnehmer wurden angehalten, alles selbst zu probieren. Immer wieder wurden kleine Tricks verraten – so hatte z.B. von uns noch niemand einer Kuh etwas Vanillezucker als Leckerli und zur Ablenkung auf den Gaumen gerieben. Das kam gut an – bei Tier und Mensch.

Auch das Sortieren im Laufgang konnte ausführlich geübt werden. Dazu wurden drei oder mehr Kühe im Gänsemarsch in den Gang geschickt. Die Aufgabe bestand darin, ein vorher willkürlich ausgesuchtes Tier zu blocken und dann zur Herde zurückzuschicken, während alle anderen vorbeigelassen werden sollten. Das stellte sich als gar nicht so einfach heraus, wurde aber nach etwas Korrektur an der Körpersprache doch zur Zufriedenheit aller gelöst. Da in der Herde auch Kälber vorhanden waren, konnte auch hier geübt werden:

z.B. beruhigende Griffe am Ohr oder am Auge, Ohrmarken einziehen und Haarproben nehmen.

Als besonders interessant stellte sich die Stricktechnik dar, mit derer Hilfe man Kälber (aber auch ausgewachsene) Tiere dazu bringen kann, sich hinzulegen und dann auch entspannt liegen zu bleiben, während man z.B. eine Nabelbehandlung durchführt oder auch Ohrmarken einzieht.

Insgesamt gab es an diesem Nachmittag so einige „ach schau mal einer an“ Situationen – auch bei erfahrenen Rinderhaltern.

Etwas mehr als drei Stunden waren wir in und an der Herde. Und obwohl alles unter den Bäumen aufgebaut worden war, war dann bei 28°C bei uns allen „die Luft raus“. Gott sei Dank hatte das Wetter gehalten, waren doch Unwetter angesagt worden.

So zogen wir uns zu Kaffee und Kuchen zurück und beendeten diesen sehr lehrreichen Nachmittag nach etwas mehr als 5 Stunden.

Fazit oder wie man neuerdings so schön sagt „take away Message“:
wer die Rindersprache kennt, hat sicherlich nichts verpennt!

Dem ist nichts hinzuzufügen...

von Nicole Fuhrmann



Ein schönes Gruppenfoto der Teilnehmer vor Ort